Zahl von Einwandererkindern oder Probleme mit Jugendlichen in den Vororten großer Städte, dann droht dem System der Kollaps. Zaghafte Versuche von Lehrern, die Schule kinderfreundlicher zu gestalten, werden von den Kollegen belächelt oder gar bekämpft: Kinder haben zu gehorchen und, wie Karl Kraus einmal sagte, das zu verdauen, was die Lehrer gefressen haben. Manchmal kommt es aber auch zu einer unheilvollen Allianz zwischen konservativen Lehrern und ehrgeizigen Eltern deren Konsequenzen viele Kinder auszubaden haben. Zwang, Leistungsdruck und undemokratische Spielregeln bestimmen den Schulalltag. Epidemiologische Untersuchungen haben ergeben, dass fast ein Drittel aller Kinder schwerwiegende Lern- und Verhaltensstörungen aufweisen: Aber keine Untersuchung kann nachweisen, dass diese Abweichungen vom erwünschten Verhalten nicht Ursache sondern Resultat individueller Anpassungsschwierigkeiten sind. Häufig findet man in den Tageszeitungen Notizen darüber, daß Kinder zunehmend unter Streß leiden, so z.B. im „journal" vom 21. Oktober 1999 (S. 28): „Leistungsdruck und Bewegungsmangel läßt immer mehr deutsche Kinder unter Streß leiden". Eine Untersuchung in München ergab, dass Kinder immer weniger Sport trieben oder draußen spielten. Dadurch können sie den Streß nicht abbauen. Schätzungen zufolge bewegten sich Grundschulkinder im Durchschnitt weniger als eine Stunde am Tag. Dazu kommen Belastungen im familiären Bereich (Ehekrach, Scheidungen).

Nun sind Kinder aber vor allem motorische Wesen. Wenn ihr Bewegungsdrang auch kanalisiert werden soll, so darf er aber nicht unterdrückt werden. Das Hauptproblem bei der Einführung der „éducation précoce" scheint ja auch die Frage zu sein, wie Klassensäle und passende Schulbänke herbeigeschafft werden sollen. Damit werden jedoch Kinder nur noch früher kasemiert.

Um die Schule wieder zu einem lebenswerten Ort für Kinder, Eltern und Lehrer zu machen, muss ein radikales Umdenken stattfinden. Kinder und Eltern, die „Konsumenten" des Schulbetriebs müssen mehr Mitspracherechte bekommen. In den folgenden Artikeln werden einige grundsätzliche Überlegungen zu diesem Thema angesprochen und auch ein Beispiel angeführt, wie Schüler und Lehrer zusammen an der Verwirklichung demokratischer Strukturen in der Schule zusammenarbeiten können.

Da ist zunächst der Artikel von **Thomas Hammarberg**, langjähriger Präsident von „Save The Children", der für UNICEF ein Büchlein zum Thema Kinderrechte in der Schule geschrieben hat. Ich habe Hammarberg als Hauptredner zu unserm Kongress eingeladen. Dann hat **Eugeen Verhellen**, den ich hier nicht mehr vorzustellen brauche ein neues Buch über die Konvention herausgegeben, aus dem ich die Kapitel über die Schule herausgenommen habe (siehe auch die Anzeige in diesem Bulletin). Dann finden Sie zwei interessante Artikel, welche die Gewalt in der Schule einmal von einem anderen Blickwinkel aus betrachten: **François Marchand** im „Journal des Psychologues" und **Danielle Mouraux** im „Le Ligueur". Derselben belgischen Zeitschrift entstammt der beitrag von **Samira Loulidi** über „Vigilance démocratique". In einem der nächsten Bulletins wird dieses „Dossier" fortgesetzt.

Die Zeichnungen in dieser Nummer sind von Marie Marcks aus „Krümm dich beizeiten!", Quelle und Meyer, Heidelberg 1977

Robert Soisson

Money makes the world go round !

Auch für die ANCE sind Ihre Beiträge wichtig. Die Mitglieder, die ihren Beitrag für 1999 noch nicht überwiesen haben, sollen dies bitte umgehend tun. Unser Trésorier, Fernand Liégeois, bedankt sich im Voraus.

CCP 2977 - 67